alb
onst.
ahlung.
erstoffe.
leiderstoffe.
Kleiderstoffe.
iderstoffe.
Satinblusen.
ausen.
Vorhänge.
rdinen.
en.
nde.
ümpfe.
Schürzenbesätze.
warze und weiße
Handschuhe.
ton.
e.
auch reinleinene
Taschentücher.
illenstäbe
pr. Dtzd. 7 Pfg.
Dtzd. 2 Pfg.
Kissen u. Pfühle.
tellen St. 5,80 Mk.
Bettstelle 11 Mk.
Gompertz,
e 11 und 13.
Westfalia,
Verein
r kath. Kaufleute
und Beamte.
eute
nsabend
agenhoff.

rwagen,
nwagen
n Größen
ehlt billigst
Rütter,
markt 44.
nden
per 1. Juli zu mieten
sangabe und Flächen-
xpedition d. Bl.
r erteilt
terricht?
nter K. 260 an die
Bl.
genstroh
reifen abzugeben
J. Honsel,
Büngern.
ltenes
engestell
und Petroleumbe-
bzugeben.
v. W. Messing,
Siekenhofstr. 292.
Klavier
ig abzugeben.
der Expedition d. Bl.
00 Pfund
umbonum und
hneeflocken
bei
th. Tepasse, Stenern.
Schwein
zu verkaufen.
der Expedition d. Bl.
eseitigt radikal Rademachers
Patentamtl. gesch. No. 75198.
rblos. Reinigt die Kopfhaut
en, befördert den Haar-
ntet Zusatz von Parasiten.
hulkinder. Flasche 50 Pfg.
chw. Höpfner.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Redakteur Joseph Weber in Bocholt

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 131. Druck und Verlag von J. & M. Temming in Bocholt. Donnerstag, 14. Mai 1908. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. 38. Jahrgang.

Die wichtigsten Bestimmungen des neuen Reichsvereinsgesetzes.

Morgen, mit dem 15. Mai, tritt das Reichsvereinsgesetz in Kraft, dessen Beratungen zu schweren Kämpfen im Reichstag geführt haben. Damit ist der Streit über die Fragen, ob im neuen Reichsvereinsgesetz die Einschränkungen — erinnert sei nur an den sogenannten Sprachenparagraphen — die freiheitlichen Bestimmungen überwiegen und ob die süddeutschen Staaten der Schaffung eines einheitlichen Reichsrechts zu große Opfer gebracht haben, abgeschnitten. Es ist deshalb von großem Wert, daß die wichtigsten Bestimmungen des neuen Reichsvereinsgesetzes zur allgemeinen Kenntnis gelangen.

Der § 1 gibt allen Reichsangehörigen das Recht, zu Zwecken, die den Strafgesetzen nicht zuwider sind, Vereine jedweder Art zu bilden und sich zu versammeln. Bisher war es in Preußen und anderen Staaten Frauen, Schülern und Lehrlingen verboten, politischen Vereinen anzugehören oder ihren Versammlungen beizuwohnen. In Bayern traf dieses Verbot Frauen und Minderjährige. Der in § 1 geschaffene Fortschritt wird aber durch den § 17 des Gesetzes wieder um einen guten Teil vermindert, indem er Personen, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, die Zugehörigkeit zu politischen Vereinen und die Teilnahme an öffentlichen politischen Versammlungen untersagt. Damit ist nicht nur verboten, daß diese Jugendlichen an Wahlversammlungen, politischen Versammlungen, welche von Parteien veranstaltet werden, an Wahlvereinen teilnehmen, wozu übrigens nur eine mindere Zahl besonders geweckter junger Leute Neigung hat, sondern vor allem ist auch der Polizei die Möglichkeit gegeben, die Jugendlichen auch von den Berufsvereinigungen z. B. Gewerkschaften, besonders von den konfessionellen und sozialen Standes-Vereinen und deren Versammlungen auszuschließen. Als politische Vereine und Versammlungen können nämlich alle jene erklärt werden, in denen Fragen der Gesetzgebung und Verwaltung erörtert werden. Man will mit diesen Bestimmungen in erster Linie die sozialdemokratischen Vereinigungen, speziell die Gewerkschaften und Jugendorganisationen treffen.

Auch für die zahlreichen Ausländer sind nicht die geringsten Rechtsgarantien in das Reichsvereinsgesetz aufgenommen. Infolgedessen kann die Polizei jederzeit nicht bloß Vereine und Versammlungen von Ausländern, die in Deutschland ansässig sind, untersagen, sondern auch Vereinen und Versammlungen, die von Reichsangehörigen veranstaltet werden, Schwierigkeiten bereiten, wenn an denselben Ausländer in größerer Zahl teilnehmen.

Einen Fortschritt gegenüber der bisherigen Gesetzgebung bedeutet der Fortfall der Pflicht zur Einreichung der Mitgliederlisten bei der Polizeibehörde, wie sie bis jetzt in Preußen und einigen anderen Bundesstaaten bestand. Nur für politische Vereine bleibt die Verpflichtung, ein Verzeichnis der Mitglieder des Vorstandes und die Statuten innerhalb einer Frist von 2 Wochen nach Gründung des Vereins einzureichen. (§ 3). Eine Ausnahme machen vorübergehende Vereinigungen von Wahlberechtigten zur Vorbereitung bestimmter Wahlen zu den öffentlichen Körperschaften, indem sie nicht als politische Vereine anzusehen sind, daher auch nicht ein Verzeichnis der Mitglieder ihres Vorstandes und ihre Statuten einzureichen brauchen. (§ 4). Nicht gelungen ist es, zu erreichen, daß den vertraulichen Beratungen politischer Parteiorganisationen, z. B den Wahlkomitees, die Freiheit von der Ueberwachung durch die Polizeibehörde garantiert wurde. So ist es leicht möglich, daß ein Polizeiorgan zu den Beratungen von Wahlkommitees abgeordnet wird, was natürlich die Vertraulichkeit der Beratungen hindert.

Nur die öffentlichen Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzüge auf öffentlichen Straßen oder Plätzen bedürfen der Genehmigung der Polizeibehörde. Die Genehmigung muß mindestens 14 Stunden vor Beginn der Versammlung oder des Aufzuges eingeholt sein (§ 7) Dagegen bleibt für alle übrigen politischen Versammlungen eine Anzeigepflicht bestehen. Die Anzeige muß mindestens 24 Stunden vor dem Beginn der Versammlung gemacht werden. Ueber die Anzeige ist von der Polizeibehörde eine kostenfreie Bescheinigung zu erteilen (§ 5). Da der Begriff „öffentlich" und „politisch" im Gesetz nicht scharf umgrenzt ist und daher von der Polizei sehr weit gefaßt werden kann, unterliegen die meisten öffentlichen Versammlungen der Anzeigepflicht. Eine Ausnahme besteht zugunsten Versammlungen der Wahlberechtigten zum Betrieb der Wahlen vom Tage der öffentlichen Bekanntmachung des Wahltages bis zur Beendigung der Wahlhandlung, sowie zugunsten der Versammlungen der wirtschaftl. Berufsvereinigungen zur Erörterung von Verabredungen zum Behufe der Erlangung günstigerer Lohn- und Arbeitsbedingungen. Diese Versammlungen sind von der Anzeigenpflicht befreit. (§ 6 Abs. 2, 3). Einer Anzeige bedarf es auch nicht für Versammlungen, die öffentlich bekannt gemacht sind. (§ 6, Abs. 1). Die Landeszentralbehörde kann Bestimmungen erlassen, unter welchen Bedingungen eine Anzeige oder öffentliche Bekanntmachung an die Stelle der Genehmigung für öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel tritt. Gewöhnliche Leichenbegängnisse, sowie Züge von Hochzeitsgesellschaften wo sie hergebracht sind, bedürfen keiner besonderen Anzeige oder Genehmigung (§ 9).

Zu begrüßen ist, daß Garantien gegen die willkürliche Auflösung von Versammlungen durch Polizeiorgane geschaffen sind. § 14 des Gesetzes bestimmt, daß die Polizeibehörde eine Versammlung nur auflösen darf, wenn eine ordnungsmäßige Bescheinigung über die Anzeige nicht vorgelegt werden kann, wenn die erforderliche Genehmigung nicht erteilt ist, wenn die Zulassung der Polizeiorgane verweigert wird, wenn Bewaffnete, die unbefugt anwesend sind, nicht entfernt werden, wenn in der Versammlung zur Begehung von Verbrechen aufgefordert wird, wenn Rednern, die verbotswidrig die nichtdeutsche Sprache gebrauchen, von dem Leiter oder Veranstalter der Versammlung nicht das Wort entzogen wird. Die Sorge für Ruhe und Ordnung in der Versammlung obliegt dem Veranstalter oder dem Leiter der Versammlung, der allein das Recht hat, falls Unruhe eintritt, die Versammlung aufzulösen. Bisher nahm die Polizeibehörde diese Befugnis für sich in Anspruch. Der Veranstalter der Versammlung kann die Leitung selbst übernehmen oder einem andern übertragen oder einen Leiter durch die Versammlung wählen lassen. In Zukunft kann also die Bureauwahl von Teilnehmern der Versamlung nicht mehr erzwungen werden.

Sind somit in manchen Punkten die Befugnisse der Polizei eingeschränkt, so bleibt derselben die nach allgemeinen polizeilichen Bestimmungen des Landesrechts zustehende Befugnis, einzuschreiten, soweit es sich um die Verhütung unmittelbarer Gefahr für Leben und Gesundheit der Teilnehmer an einer Versammlung handelt. (§ 1 Abs. 2.) Sie kann infolgedessen einer Versammlung untersagen, wenn die Gefahr der Verbreitung ansteckender Krankheiten besteht, wenn durch Ueberfüllung des Raumes Gefahr entsteht. Die Geldstrafen für Uebertretung des Gesetzes gehen bis zu 150 M. (§ 18), in besondern Fällen bis zu 300 M. (§ 19), an deren Stelle tritt im Falle des Unvermögens Haft.

Der wichtigste Paragraph, um den sich in erster Linie der Kampf drehte, ist der sogenannte Sprachenparagraph, der § 12 (der frühere § 7). Er bestimmt, daß die Verhandlungen in öffentlichen Versammlungen in deutscher Sprache zu führen sind. Auf internationale Kongresse und auf Versammlungen der Wahlberechtigten zum Betriebe der Wahlen für den Reichstag und die gesetzgebenden Versammlungen der Bundesstaaten und Elsaß-Lothringens vom Tage der amtlichen Bekanntmachung des Wahltags bis zur Beendigung der Wahlhandlung findet die Vorschrift keine Anwendung. Im übrigen kann die Landesgesetzgebung weitere Ausnahmen zulassen. Auf alle Fälle aber ist in Landesteilen, in denen alteingesessene Bevölkerungsteile nichtdeutscher Muttersprache sind, der Mitgebrauch der nichtdeutschen Sprache gestattet, sofern diese Bevölkerungsteile 60 Proz. der Gesamtbevölkerung übersteigen. Wenn schon der Paragraph als ein Ausnahmegesetz gegen eine Minderheit grundsätzlich abzulehnen ist, so hat er auch zusammen mit dem § 17 eine schwere Hemmung berechtigter, notwendiger Bestrebungen der organisierten Arbeiter im Westen und Südwesten Deutschlands zur Folge. In diesen Gegenden, wo Hunderttausende von Arbeitern polnischer, französischer und italienischer Zunge beschäftigt sind muß ein Verbot der fremden Sprachen in allen öffentlichen Versammlungen eine ernste Gefahr für die gewerbliche, soziale und kulturelle Arbeit bedeuten.

Da das neue Reichsvereinsgesetz, wie gezeigt, mancherlei neue Bestimmungen bringt, werden alle, welche im Vereins- und Versammlungswesen verantwortlich tätig sind, vorstehende Bestimmungen in der nächsten Zukunft stets zur Hand haben müssen.

Deutsches Reich.

Zum Fall Eulenburg.

Fürst Eulenburg hat, wie die „Neue Gesellschaftliche Korrespondenz" mitteilt, bei den letzten Vernehmungen Fragen des Untersuchungsrichters, die sich auf die ihm zur Last gelegten schweren Verfehlungen bezogen, nicht mehr beantwortet. Er hat vielmehr immer wieder betont, daß er sich auf nichts mehr erinnern könne.

Verfassungsänderung in Mecklenburg.

Endlich machen auch die beiden Mecklenburg mit dem Eintritt in die Reihen der modernen Staaten ernst. Die Großherzöge haben am Dienstag in einem außerordentlichen Landtage die Vorschläge zur Verfassungsänderung unterbreitet. In der Thronrede, mit der der Landtag eröffnet wurde, hieß es in dieser Beziehung: Zu einer bedeutsamen Tagung zu Verhandlungen über eine Reform der Landesverfassung sind Sie hierher einberufen. Noch entbehrt ein Drittel des Landes jeder Vertretung auf dem Landtage. Die Ihnen zugehenden Vorlagen berücksichtigen die Anforderungen der Gegenwart, indem sie auf der Grundlage der eigenartigen Verhältnisse Mecklenburgs weiterbauen und damit Fürsorge

---

In den Fluten.

Roman von Jenny Hirsch.

43) Nachdruck verboten.

Melnik beachtete diesen Einwurf nicht im geringsten, mit bewegten Worten schilderte er den Jammer seiner Frau und das Entsetzen, das sie beim Anblick der endlich aufgefundenen, grausam verstümmelten Leiche der Schwester erfaßt habe. „Von diesem Schlage, fürchte ich, wird sie sich nie erholen, ich habe sie in gänzlich andere Umgebung bringen müssen, und sie hat heute hier nicht erscheinen können, um ihr Zeugnis abzugeben", schloß er und ließ den Kopf tief auf die Brust sinken.

„Sie bleiben dabei, daß Sie in der Leiche die Ueberreste Ihrer Schwägerin erkannt haben?" fragte der Verteidiger.

„Einer solchen Versicherung sollte es kaum bedürfen; hätten wir, meine Frau und ich, den geringsten Zweifel gehabt, so würden wir sie wahrlich nicht in der Familiengruft bestattet haben."

Nach Herrn von Melnik wurden die Dienstboten, die zurzeit in der Villa gewesen waren, vernommen, deren Aussagen dem Bilde, welches jener vom Leben in der Familie gegeben, entsprachen, nur hoben sie hervor, daß das Fräulein in der letzten Zeit doch sehr verändert gewesen sei, obwohl sie es sich nicht hätte merken lassen wollen. Daß sie fortgegangen sein könne und ihre Schwester in die furchtbare Unruhe gestürzt habe, wollte keinem von ihnen einleuchtend erscheinen, dagegen ließ das Hausmädchen durchblicken, es scheine ihr nicht unmöglich, daß das Fräulein in ihrem tiefen Kummer selbst den Tod gesucht habe.

Hiergegen trat die Köchin in lebhafter Weise auf und blieb auch, abweichend von allen anderen Zeugen bei ihrer früheren Behauptung, sie habe in der Leiche nicht ihr Fräulein erkannt, hatte aber auf die Zwischenfrage des Verteidigers, ob sie denn vielleicht an die Darlegung des Angeklagten glaube, doch nur ein verneindes Kopfschütteln.

Es folgte die Vernehmung der Fischer, die den Obersee durchforscht, und derer, welche die Leiche gefunden hatten: dann erzählten die alte Petersen und ihr Enkel, freilich unzusammenhängend genug, das Zusammentreffen, das sie an jenem verhängnisvollen Tage zwischen Eltester und Gertrud belauscht hatten.

Die Aussage war insofern nicht von großem Belang, als der Angeklagte diese Begegnung nicht leugnete. Selbst die Schilderung des Inspektors Dietel, wie er Eltester und seine Mutter bei seinem Besuch in der Försterei angetroffen und wie sie sich ihm durch ihr Wesen verdächtig gemacht hatten, konnte auf das Urteil der Zuhörer keinen großen Einfluß ausüben. Alle diese Momente waren ja von Eltester zugegeben und in seiner Weise erklärt worden: er hatte Gertrud aus dem See gezogen, sie zu seiner Mutter gebracht und war ihr behilflich gewesen, heimlich abzureisen.

Förster Dorn, der nach dem Inspektor kam, war wohl der einzige unter allen Zeugen, der sich sichtlich Mühe gab, den Angeklagten zu entlasten. Aber was konnte es helfen, daß er versicherte, er schenke dem Berichte Eltesters und seiner Mutter vollen Glauben? Einen Beweis für die Wahrheit konnte er nicht beibringen, ganz im Gegenteil mußte er, wenn auch mit sichtlichem Widerstreben, zugestehen, daß der Forstkandidat in der letzten Zeit sehr verändert gewesen sei und heftige, drohende Redensarten ausgestoßen habe.

Nachdem noch mehrere Zeugen die Identität der gefundenen Leiche mit Gertrud v. Kauffel versichert hatten, erschien noch der Konsul Bauer, der zu dem Verbrechen selbst wenig zu berichten wußte, da er sich fern vom Tatort befunden hatte und erst herbeigerufen worden war, als nicht mehr daran zu zweifeln gewesen, daß dem jungen Mädchen ein Unglück zugestoßen sei. Dagegen verweilte er eingehend, wie es den Zuhörern scheinen wollte, fast zu eingehend bei der Vorgeschichte und bei dem wenig freundschaftlichen Verhältnis des Schwagers zu der jungen Schwägerin. Er erzählte, daß er von diesem über das Liebesverhältnis zwischen seinem Mündel und dem Forstkandidaten unterrichtet und zum Einschreiten aufgefordert worden war.

„Und Sie sind eingeschritten?" fragte der Präsident.

„Dazu hatte ich keine Veranlassung, das hätte ich als Vormund erst gekonnt, wenn man die Erlaubnis zur Heirat von mir verlangt haben würde."

„Sie würden sie nicht erteilt haben?"

„Nein," erwiderte er sehr entschieden. „Ich würde diese mir sehr unpassend erschienene Verbindung verhindert haben, so lange dies in meiner Macht gestanden hätte, das heißt noch zwei Jahre. War mein Mündel großjährig, dann vermochte ich es nicht mehr und hätte sie gesetzlich nicht zurückhalten können, selbst wenn sie auch nach den Enthüllungen, die man ihr gemacht, auf der Heirat bestanden haben würde."

„Sie halten es also für ausgeschlossen, daß Fräulein von Kauffel ins Ausland geflohen ist, um diese Heirat gegen Ihren Willen zu schließen?"

„Ja, das halte ich für ausgeschlossen. Mein Mündel war viel zu überlegt und verständig, um einen so abenteuerlichen Weg zu wählen zur Erlangung eines Zieles, das sie nach Verlauf einer absehbaren Zeit ohne Hindernis erreichen konnte."

„Sie vergessen den Widerstand ihrer Verwandten", warf hier der Verteidiger ein.

Der Konsul ging darauf nicht ein und fuhr fort: „Nein, nein, wäre Gertrud wirklich geflohen, so müßte sie dazu Gründe gehabt haben, die sich unseren Blicken gänzlich entziehen!"

„Sie haben auch keine Vermutungen über die Gründe?" fragte Dr. Pfeiffer.

Der Konsul zögerte einige Sekunden und stieß dann ein „Nein" hervor; nach einem kurzen Stillschweigen fuhr er fort: „Ich möchte bitten, noch eine Erklärung abgeben zu dürfen. Ich bin, wie ich bereits in der Voruntersuchung ausgesagt, infolge der Aufforderung des Herrn von Melnik in dessen Begleitung nach Berlin gefahren, um von der verlassenen Geliebten die von Georg Eltester an diese geschriebenen Briefe in Empfang zu nehmen."

„Wie nennt sich diese Frau?" fragte hier der Verteidiger schnell.

„Sie wurde mir als Amanda Sartori vorgestellt", antwortete der Konsul. Sichtlich nach Worten suchend, fügte er dann hinzu: „Nachdem die Katastrophe eingetreten war, kam mir — ich bin ein alter Mann und habe viele schlaflose Nächte — der Gedanke, ob wir nicht doch vielleicht in die Schlingen einer Betrügerin gefallen wären, ich reiste deshalb nach Berlin, um sie noch einmal zu sprechen —"

„Nun?" man wußte nicht genau, war es der Verteidiger, der diesen Ruf ausgestoßen, oder war es der Angeklagte, der mit vorgebeugtem Oberkörper da saß und dem Zeugen jedes Wort vom Munde lesen zu wollen schien.

„Ich habe sie in der Wohnung, die sie früher inne hatte, nicht auffinden können: sie hat Berlin verlassen; ja noch mehr, nach meinen beim Einwohnermeldeamt eingezogenen Erkundigungen hat nie eine Frau dieses Namens sich in Berlin aufgehalten."

„Und was folgern Sie daraus" fragte der Präsident.

„Nichts, ich fühle mich nur gedrängt die Tatsache zu berichten", war die Antwort.

Der Verteidiger stellte sofort den Antrag, Herrn von Melnik zu diesem Punkte zu vernehmen.

Noch bleicher als vorher, aber hochmütig den Kopf zurückgeworfen, leistete dieser der Aufforderung Folge und erklärte, er bedaure, daß sein hochverehrter Freund ihn nicht von dem beabsichtigten Schritt in Kenntnis gesetzt habe.

(Fortsetzung folgt.)

treffen, daß eine Erschütterung der inneren Verhältnisse des Landes durch grundstürzende Veränderungen vermieden werde. Für diese Gesetzesvorlagen sind folgende Hauptgesichtspunkte grundlegend gemacht: Einführung einer Repräsentivverfassung durch Bildung einer neuen Landesvertretung, zur Hälfte aus gewählten Vertretern der aus Körperschaften des öffentlichen Rechts von Bestand bleibenden Ritterschaft und Landschaft, im übrigen außer einigen vom Landesherrn zu ernennenden Abgeordneten aus gewählten Vertretern, welche zum kleineren Teile von einzelnen Berufsständen, zum überwiegenden Teile aber durch allgemeine indirekte Wahlen der gesamten Bevölkerung unter Trennung von Stadt und Land, sowie unter Abstufung des Wahlrechts nach Bildung und Besitz zu wählen sind. Der neuen Landesvertretung wird das Recht auf Zustimmung zu jedem Landesgesetze, sowie zu der Feststellung des Voranschlages für den Staatshaushaltsetat und auf Einsicht der Rechnungen desselben eingeräumt.

Die Teuerungszulagen der preußischen Volksschullehrer

sollen nach einer Verfügung des Kultusministeriums „mit tunlichster Beschleunigung angewiesen" werden und die Zahlung unmittelbar an die beteiligten Lehrpersonen erfolgen. Der Unterrichtsminister verlangt bis zum 15. Mai Anzeige über die bezahlten Beträge.

In der Verfügung ist bemerkt, daß auch die lediglich für den technischen Unterricht etatsmäßig angestellten Lehrpersonen, dagegen nicht die nur auftragsweise mit der Versehung einer vollen Schulstelle betrauten oder sonst remuneratorisch beschäftigten Lehrpersonen die Zulage erhalten. Ausgeschlossen von den Zulagen sind somit alle Volksschullehrer, die von der Militärpflicht zurückgestellt und aus diesem Grunde nicht einstweilig, sondern nur kommissarisch angestellt sind. Nach den Bestimmungen des Nachtragsetats sind alle festangestellten Lehrer und Lehrerinnen, die ein Grundgehalt von 1350 beziehungsweise 1025 Mark haben, von den Zulagen ausgeschlossen. Die einstweilig angestellten Lehrer erhalten die Teuerungszulagen nicht, wenn sie 4/5 dieses Betrages, also 1080 bezw. 820 Mark erreichen.

§ Berlin, 12. Mai. Die Teuerungszulagen für die Postbeamten werden bei der nächsten Gehaltszahlung am 1. Juni zur Auszahlung gelangen, nachdem das Gesetz in den nächsten Tagen die Genehmigung des Bundesrats erhalten haben wird. Die Ostmarkenzulage für die Reichsbeamten soll am 1. Juli ausgezahlt werden.

§ Berlin, 12. Mai. In der gestern unter dem Vorsitze des Staatsministers v. Bethmann-Hollweg abgehaltene Plenarsitzung des Bundesrats wurde über die vom Reichstage in den letzten Sitzungen erledigten Gesetzentwürfe und internationalen Abkommen Beschluß gefaßt, u. a. wurde das Münzgesetz in der vom Reichstag beschlossenen Fassung angenommen. Die Vorlage betr. Salzsteuer-Verwaltungskosten-Etat für das Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt und der Vorlage betr. den Zollverwaltungskosten-Etat für Lübeck stimmte der Bundesrat zu. Ferner wurde über die Wahl von Mitgliedern des Kuratoriums der Reichsbank, sowie über mehrere Eingaben Beschluß gefaßt.

§ Berlin, 12. Mai. Wie die „Neue Politische Korrespondenz" mitteilt, ist eine eintägige Einberufung der beiden Häuser des Landtags behufs ihrer Bildung für den 26. Juni in Aussicht genommen; die Anwesenheit des Kaisers wird dabei nicht erwartet.

§ Berlin, 13. Mai. Die Novelle zum Börsengesetz hat jetzt, wie wir hören, die kaiserliche Vollziehung erhalten und dürfte binnen kurzem veröffentlicht werden, so daß sie mit den noch zu erlassenden Ausführungsbestimmungen gegen Ende dieses Monats in Kraft tritt.

§ M.-Gladbach, 12. Mai. Auf einen telegraphischen Gruß des Sozialen Kursus der evangelischen Arbeitervereine in Posen sandte Graf Posadowsky an Lic. Weber ein Dankschreiben, worin er versichert, daß er nach wie vor ein treuer Freund der sozialen Arbeit sei und dieser Bewegung zur sittlichen, hygienischen und wirtschaftlichen Hebung unseres Volkes sein innerstes Interesse zuwende.

Ausland.

Oesterreich.

* Wien, 12. Mai. Der Kaiser wird am 30. Mai in der Hofburg in allgemeiner Huldigungsaudienz die gesamte österreich-ungarische Generalität empfangen, etwa 300 Generäle und sämtliche Admiräle unter Führung Montecuccolis. Die Ansprache an den Kaiser wird Erzherzog Franz Ferdinand und im Falle seiner Verhinderung Minister Schönaich halten, obwohl der frühere Generalstabschef Beck der rangälteste General ist. Außerdem wird der Kaiser eine Deputation von 8 Regimentern empfangen, deren Inhaber er ist.

Rußland.

Ein Bombenattentat.

* Jekaterinoslaw, 12. Mai. Heute nachmittag gegen 1½ Uhr wurde aus dem hiesigen Gouvernements-Gefängnisse eine Bombe von großer Sprengkraft gegen den Dienstraum der berittenen Wache geworfen. Sie beschädigte die Mauern und zertrümmerte die Fenster der benachbarten Häuser. In der dadurch entstehenden allgemeinen Verwirrung versuchten die Gefangenen über die Gefängnismauer hinweg zu flüchten. Die Wache gab Feuer und tötete 10 Flüchtlinge. Ebenso wurden im Innern des Gefängnisses einige Gefangene getötet und verwundet. Auch ein Gefängniswärter wurde erheblich verletzt.

Türkei.

Türkische Heeresverhältnisse.

* Saloniki, 12. Mai. Obgleich die Entlassung der unzufriedenen Reservisten, die kürzlich gemeutert haben, angeordnet ist, und ihnen die Entlassungsscheine zugestellt worden sind, weigern sie sich, die Waffen abzuliefern, ehe sie den rückständigen Sold erhalten haben.

Zurückziehung der internationalen Truppen aus Kreta.

* Kanea, 12. Mai. Nach einer amtlichen Kundmachung beschlossen die Schutzmächte infolge des Vertrauens, das sie dem jetzigen Oberkommissar Saimis und seiner Regierung entgegenbringen, die allmähliche Zurückziehung der internationalen Truppen aus Kreta.

Asien.

Aufstandsbewegungen in China.

* Schanghai, 12. Mai. Die Aufständischen in der Provinz Jünnan rücken gegen Möngtse vor. Der Generalgouverneur hat, auf halbem Wege zwischen Jünnanfu und Möngtse angekommen, um Verstärkungen aus der Pejangarmee gebeten, da er die Truppenzahl in Südchina für unzureichend hält. Zwei Kuangsietruppen marschieren nach Jünnan.

Afrika.

Die Ereignisse in Marokko.

* Paris, 12. Mai. General Bigy hat telegraphiert, daß eine Kolonne am 4. Mai mehrere Dörfer bombardiert habe, die Mitteilungen an jene Harka hatten gelangen lassen, die das französische Lager bei Menabha überfallen hat. Die Bewohner der Dörfer zogen sich, nachdem sie nur geringen Widerstand geleistet hatten, in die Berge zurück. Ein eingeborener Schütze wurde leicht verletzt. Alle Dörfer im Tale der Uled Aissa habe sich unterworfen.

Zu den Landtagswahlen.

* Wesel, 12. Mai. In einer Versammlung der Vertrauensmänner der nationalen Parteien des Wahlbezirks Rees ist einstimmig beschlossen worden, Herr Max Ostermayer in Emmerich als Kandidaten der nationalen Parteien aufzustellen.

* Lieser, 12. Mai. Das heute in Bernkastel versammelte Wahlkomitee der Zentrumspartei des Wahlkreises Bernkastel-Wittlich beschloß, als Kandidaten für die Landtagswahl den bisherigen Vertreter Frhrn. Wolf-Metternich und an Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden Hrn. Bankdirektors Jägen Dr. med. Licht aus Bernkastel-Cues aufzustellen.

* M.-Gladbach, 12. Mai. Heute abend fand hier eine Vertreterversammlung der Blockparteien für den Wahlkreis M.-Gladbach-Stadt und -Land und Reydt statt. Der Vorschlag des Wahlausschusses, als Kandidaten für die Landtagswahlen den Stadtverordneten Adolf Friedrich Peltzer von hier und den Stadtverordneten Kommerzienrat Heinrich Goetes aus Rheydt aufzustellen, fand Annahme. Beide Herren haben sich auch zur Annahme der Kandidatur bereit erklärt.

* Aachen, 13. Mai. Das Landtagswahlkreiskomitee des Zentrums für Aachen-Eupen stellte den bisherigen Abgeordneten Klausener, ferner den Oberpfarrer Dr. Kaufmann-Stolberg und den Gewerkschaftssekretär Imbusch-Essen auf.

* Frankfurt a. M., 12. Mai. Für den 10. nassauischen Wahlkreis Frankfurt a. M.-Land-Obertaunus wurde von der Zentrumspartei Hr. von Stumpf-Brentano als Kandidat für die Landtagswahlen aufgestellt.

Arbeiterbewegung.

* Viersen, 12. Mai. Die Weber und Weberinnen der Firma Pongs u. Zahn, etwa 160, die wegen eines Lohnstreites gekündigt hatten, haben jetzt nach Ablauf der Kündigungfrist die Arbeit niedergelegt. Dagegen arbeiten Spinnerei- und Druckereiabteilung unverkürzt weiter, da die Firma Vorsorge getroffen hat, daß sowohl genügend Garnaufträge als auch für längere Zeit genügend Rohwaren zum Bedrucken vorhanden sind.

* M.-Gladbach, 12. Mai. Die Weber der Spinnerei und Weberei Moritz Steinberg haben ihre Kündigung nach erfolgter Verständigung mit der Firma zurückgezogen.

* Hamburg, 12. Mai. Die angedrohte Stillegung aller Bauten ist vermieden worden, weil in mehrstündiger Versammlung die Steinmetzen und Marmorarbeiter die Aufhebung der Sperre beschlossen.

Gerichtssaal.

? Barmen, 12. Mai. Der bekannte Hungerkünstler Sacco, ein echter mit Wupperwasser getaufter Elberfelder namens Gustav Naujock, wurde heute von der Anklage des Betruges von der Strafkammer, nachdem ihn zuerst das Schöffengericht in eine Geldstrafe von 500 Mk. genommen hatte, kostenlos freigesprochen. Sacco produzierte sich im November v. J. im Thaliatheater als Hungerkünstler und hatte sich vertraglich zu einer 46 tägigen Hungerkur verpflichtet. Er wurde nun in einer Nacht dabei erwischt, als er sich von seinem Wächter, einem Beamten der Wach- und Schließgesellschaft, Bonbons, die aus einem der umherstehenden Stollwerckschen Automaten herrührten, in seinen Käfig stecken ließ. Er verzehrte dieselben auch, jedoch nur deshalb, weil er der Meinung war, sie wären ein gutes Mittel gegen seinen Husten, den er sich infolge mangelnder Fürsorge der Direktion zugezogen hatte. Der als Sachverständige vernommene Gerichtsarzt, Medizinalrat Dr. Braun war der Ansicht, daß Bonbons unbedingt als Nahrungsmittel anzusehen seien, da ein Hungerkünstler, welcher dieselben zu sich nehme, die Prozedur länger aushalten könne als einer, welcher sie nicht genieße. Es sei kaum glaublich, daß ein Mensch 46 Tage hungere, der sich noch, wie im vorliegenden Falle, bewegen müsse und ein schlechtes Lager habe. Eine bekannte Tatsache sei es, daß man kein Hungergefühl mehr spüre, wenn man einige Zeit, 8—14 Tage völlig abstinent gelebt habe. Das Gericht sprach, wie schon erwähnt, den Angeklagten frei. Es nahm an, daß er doch nicht vorgehabt habe, sein Experiment nicht durchzuführen, und daß er die Bonbons nur als Medikamente benutzt hat. Auch sei eine Täuschung des Publikums nicht erwiesen.

Provinzielle Nachrichten.

Rhede, 13. Mai. Eingetretener Umstände halber wird das diesjährige Kriegerfest nicht wie anfänglich festgesetzt am 31. Mai und 1. Juni sondern am 14. und 15. Juni gefeiert.

* Gemen, 12. Mai. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr wurden die Bewohner Gemens durch Brandsignale alarmiert. Es brannte das in der Feldmark belegene Anwesen des Ackeres Ressels. Das Feuer entstand durch Flugfeuer des hart vorbeifahrenden Eisenbahnzuges der Strecke Borken—Coesfeld. Kurz nachdem der Zug 4,17 ab Borken bei dem Anwesen vorbeifuhr, brannte zuerst die unmittelbar am Schienenstrang gelegene Scheune und gleich darauf sprang das Feuer auf das Wohnhaus über. Bei dem herrschenden Winde stand plötzlich alles in Flammen, so daß das Haus nicht gerettet werden konnte. Einiges Mobilar schaffte man heraus. Haus und Inventar sind glücklicherweise gut versichert.

* Münster, 11. Mai. In einer Versammlung der Vorsitzenden und Dirigenten der hiesigen Männergesangvereine teilte der Vorsitzende Geh. Kriegsrat Dr. Siemon mit, daß die Gründung des Provinzialverbandes der Gesangvereine Westfalens gesichert sei und in nächster Zeit sich vollziehen werde. Es sei auch Hoffnung vorhanden, daß die von Münster erhobene Forderung bewilligt werde, Münster als Sitz der Zentrale und den Universitätsmusikdirektor Dr. Nießen als ersten musikalischen Leiter des Verbandes zu bestimmen. Mitte Juli soll im Schloßgarten hier ein Sommerfest in Gestalt von Liedervorträgen des ganzen münsterischen Männerchor-Bundes stattfinden, wie es ähnlich im vorigen Herbste geschah, als die vor dem Kaiser gesungenen Lieder wiederholt wurden.

* Wattenscheid, 12. Mai. Das vierjährige Söhnchen Schottmann schlief beim Spielen auf dem Bahndamm ein. Von einem heranbrausenden Personenzug wurden ihm beide Beine abgefahren. An den erlittenen Verletzungen starb das Kind bald darauf.

* Essen, 11. Mai. Zwischen dem Abg. Brust und dem Gewerkverein christlicher Bergarbeiter war es wegen Sellungnahme des ersteren zum Knappschaftsgesetz zu tiefgehenden Meinungsverschiedenheiten gekommen, die auch zu unerquicklichen Preßerörterungen geführt haben. Jetzt veröffentlicht der Bergknappe die nachstehende Erklärung: „Ohne auf das Sachliche der Differenzen zwischen dem Gewerkverein und mir einzugehen, erkläre ich durch Informationen, denen Glauben zu schenken ich berechtigten Anlaß zu haben glaubte, veranlaßt, dem Vorstande und einzelnen Führern des Gewerkvereins und der Redaktion des Bergknappen Vorwürfe gemacht habe, die ich dem Inhalte und der Form nach nicht aufrecht halten kann und bedaure. Insbesondere beruht meine Behauptung, daß ich noch mehr Angriffsmaterial gegen den Gewerkverein beibringen könne, auf Irrtum, und ich erkenne an, daß sich Vorstand und Führer des Vereins und die Redaktion des Bergknappen stets von sachlichen Beweggründen haben leiten lassen. Dorsten, 8. Mai 1908. Aug. Brust." Der Bergknappe seinerseits bemerkt dazu: „Nach dieser Erklärung haben wir keine Veranlassung, uns jetzt noch weiter mit der Streitfrage zu beschäftigen, weil wir ja nie die Person des Herrn Abg. Brust, sondern seine falsche Stellung bekämpften." Damit wird der Zwischenfall seine endgültige Erledigung gefunden haben.

* Essen, 12. Mai. Freifrau v. Wilmowski, die jüngere Tochter des verstorbenen F. A. Krupp ist heute morgen in Bonn von einem Töchterchen entbunden worden. Es erhält den Namen Ursula.

* Gerresheim, 11. Mai. Der 12jährige Sohn eines hiesigen Glasarbeiters hat sich aus Scheu vor dem Schulbesuche erhängt. Es war dem Jungen, als er das letztemal fehlte, gedroht worden, daß er mit der Polizei geholt werden würde.

* Neumühl, 12. Mai. In einer Wirtschaft zerschlug gestern abend ein österreichischer Bergmann viele Gegenstände. Als der Mann auf der Straße war, ging ihm der Sohn des Wirtes nach und streckte ihn mit drei Revolverschüssen tot nieder.

Aus Nah und Fern.

— Görlitz, 12. Mai. In der heutigen außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurde festgestellt, daß Baumeister Sehring zivilrechtlich laut Kontrakt verantwortlich ist für den Schaden, ob er nun die Schuld trägt an dem Bauunglück oder nicht. Die gerichtlichen Sachverständen äußern sich im allgemeinen günstig für Sehring, behalten sich aber schriftliche Gutachten vor. Die heutige Sprengung der Mauern war ziemlich erfolglos.

— Lublinitz (Oberschlesien), 12. Mai. Hier wurde ein armes Mädchen, das mit acht Gefährtinnen die Grenze von Rußland überschreiten wollte, von einem russischen Grenzsoldaten niedergeschossen, während es den übrigen Mädchen, die in Deutschland Arbeit suchen wollten, gelang, zu entkommen.

— München, 12. Mai. Eifersucht hat in diesen Tagen zu schrecklichen Bluttaten geführt. Bei Sachrang im Chiemgau wurde ein von einem Polterabend mit seiner Braut heimkehrender junger Bauer von dem früheren Liebhaber des Mädchens überfallen. Der Unhold schlug mit einem Prügel der Braut den Schädel ein und stach darauf den Bräutigam zusammen. Beide starben kurz darauf. Der Täter ist flüchtig.

— Florenz, 12. Mai. Das freudige Ereignis im Hause Toselli wurde einige Tage geheim gehalten. Frau Toselli, die ehemalige Kronprinzession von Sachsen, wurde bereits am Donnerstag früh 11 Uhr von einem Sohn entbunden. Aber keine Nachricht davon drang in die Oeffentlichkeit, bis am Sonntag das Geheimnis entdeckt wurde. Hierauf begab sich Toselli sofort zum Rathaus, um auf dem Standesamt die Geburt eines Sohnes anzuzeigen. Er ließ ihn unter dem Namen Carlo, Emanuele, Filiberto Toselli, eintragen.

— London, 12. Mai. In der Schoßhund-Ausstellung des hiesigen Krystallpalastes ist ein „König Charlos Spaniol"-Hund zu sehen, der einen Wert von 40 000 Mark repräsentiert. Der kleinste Hund der Ausstellung ist ein junger pommerscher Spitz, kaum 6 Zoll lang und winzig genug, um ihn bequem in die Tasche stecken zu können.

— London, 13. Mai. Wie die Daily News aus New York berichteten, zerstörten verheerende Wirbelstürme in Arizona und Illinois mehrere Ortschaften und Farmen. Die Ernten wurden vernichtet und über 40 Menschen getötet und mehrere hundert verletzt. In Arizona wurde der Ort Millersberg verwüstet.

— New York, 12. Mai. Die Massenmörderin von Laporte, Mrs. Guineß, soll doch bei dem Brande ihres Hauses umgekommen sei. Der Ring und die Schlüssel, welche man an der verkohlten Frauenleiche fand, gehörten zweifellos ihr. Allerdings sei dies kein Beweis für die Identität der Leiche, und die Polizei halte an der Annahme fest, daß die Leiche nicht die der Massenmörderin sei. Es verlautet, daß mehrere Männer festgestellt wurden, welche ihr bei dem Ausschachten der Gräber geholfen haben. Aus Laporte wird telegraphiert, daß sich dort wüste Szenen infolge der Neugier Schaulustiger abspielten. An 15 000 Personen besuchen die Mordstätte täglich. Die Bahnen, welche Tausende von Ausflüglern dahin befördern, machen glänzende Geschäfte. Der Ort gleicht einem beständigen Jahrmarkt, hunderte von Buden sind um das Laportesche Grundstück errichtet, und es findet ein reißender Verkauf von „Reliquien" von den gefundenen Leichen und der Mörderin statt. Die Schaulustigen lagern um die Gräber und verzehren dort ihr Frühstück. Ein ununterbrochener Strom Neugieriger besuchte die Schreckenskammer, wo die Leichenteile liegen, und viele kamen halb ohnmächtig heraus. Schließlich zog die Polizei einen Kordon um das Grundstück, um die Ausgrabungen fortsetzen zu können.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 14. Mai.

)::(**Auszeichnung des Herrn Bürgermeisters Geller.** Herrn Bürgermeister Geller ist aus Anlaß seines Scheidens aus dem Amte als Bürgermeister unserer Stadt von Sr. Majestät der Rote Adlerorden IV. Klasse verliehen worden. Den Ordensinsignien, die gestern von der Regierung in Münster durch das Landratsamt in Borken dem hiesigen Bürgermeisteramt übermittelt worden sind war ein äußerst huldvolles Schreiben des Herrn Regierungspräsidenten beigegeben, das folgenden Wortlaut hat:

„Es gereicht mir zur besonderen Freude, Ihnen mitzuteilen, daß Se. Majestät der Kaiser und König Ihnen den Roten Adler-Orden IV. Klasse zu verleihen geruht hat. Indem ich Ihnen die Insignien des Ordens anbei übersende, spreche ich Ihnen meinen aufrichtigsten Glückwunsch zu der Auszeichnung hiermit aus. Ich kann diese Auszeichnung nur als eine ganz besonders wohlverdiente bezeichnen, nachdem ich während einer langen Reihe von Jahren Ihre Tätigkeit in den verschiedenen Zweigen der kommunalen und staatlichen Verwaltung habe beobachten und Zeuge Ihrer ersprießlichen Leistungen und erfolgreichen Arbeit habe sein können. Daß diese Arbeit infolge Ihres Gesundheitszustandes schon bald ein Ende findet, kann ich nur aufs äußerste bedauern. Ich spreche Ihnen den Wunsch aus, daß die Befreiung von den Mühen und Sorgen Ihrer Dienstleistung Ihnen bald die volle Gesundheit zurückgeben möge." — Dem Schreiben fügte dann Herr Landrat Graf v. Spee auch noch folgende ehrende Bemerkung hinzu: „Dem Wunsche des Herrn Regierungspräsidenten schließe ich mich auf das aufrichtigste an." —

** **Stadtverordneten-Versammlung.** An der gestrige Stadtverordnetensitzung, deren Vorsitz Herr Beigeordneter Disse führte, nahmen teil Herr Stadtbaurat Kraatz, sowie die Herren Stadtverordneten Westerhoff, Vallee, Cohen, Hüls, Biergans, Marx, Höiger, Dr. Schwartz, Dams, v. Velsen, Lensing, Pesenacker, Eising, Weyl, Beckmann, Becker, W. H. G. Schwartz, Driessen und Dr. Farwick.

Vor Eintritt in die Tagesordnung machte Herr Beigeordneter Disse Mitteilung von der erfolgten Ordensverleihung an Herrn Bürgermeister Geller und gab seiner großen Freude über diese Auszeichnung Ausdruck. Weiter berichtete er, daß er sofort nach Einlauf des Ordens und des beigefügten Schreibens Herrn Bürgermeister aufgesucht und ihm neben seinem Glückwunsch auch den des Stadtverordnetenkollegiums ausgesprochen habe. Er habe sich dazu, ohne speziellen Auftrag, umso mehr sich berechtigt gefühlt, da das Kollegium es ja ge-

wesen, das in geheimer Sitzung beschlossen, wegen einer Ordens-Auszeichnung bei der Regierung vorstellig zu werden. Herr Bürgermeister Geller habe sich überaus gefreut über die Auszeichnung, zumal die Anregung von Seiten des Kollegiums ausgegangen, wovon er bis jetzt keine Ahnung gehabt. Herr Beigeordneter gab nun das Schreiben des Herrn Regierungspräsidenten (siehe andere Notiz unter Lokales) bekannt, das mit lautem Bravo von der Versammlung entgegen genommen wurde. Im Anschluß daran gab er seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß mit der Auszeichnung des Herrn Bürgermeisters sich sicher auch die ganze Stadt geehrt fühlen werde. Ueber eine besondere Ehrung des Herrn Bürgermeisters durch die Stadt werde man in der geheimen Sitzung befinden.

An zweiter Stelle gab Herr Beigeordneter bekannt, daß soeben unter den Metzgern eine Einigung bezüglich der Häutesalzerei zustande gekommen, mithin der kürzlich gefaßte Stadtverordnetenbeschluß hinfällig geworden. Er gab unter Zustimmung des ganzen Kollegiums der Hoffnung Ausdruck, daß damit die Angelegenheit nun endlich erledigt sein möge. (Siehe Metzger-Zwangsinnung unter Lokales.

Die eigentliche Tagesordnung fand nun in folgender Weise ihre Erledigung.

1. Vertrag über das Gut Varbebölling mit dem Pächter Sieverding-Beck. Der Vertrag, der verlesen wird, wird anstandslos genehmigt. Er ist wie die anderen städtischen Pachtverträge gehalten, geht auf 12 Jahre und sieht eine jährliche Pachtsumme von 250 Mark vor.

2. Vertrag mit Herrn Fabrikanten Karl Driessen betr. Aaregulierung. Auch dieser Vertrag wird ohne Debatte und ohne Widerspruch genehmigt. Er ist nach denselben Grundsätzen wie bisher in ebendenselben Fällen aufgestellt; im Ganzen handelt es sich um eine Entschädigung von 3 152,45 Mark nebst 4 Prozent Zinsen seit 1901.

3. Vergebung von Arbeiten für den Schulneubau auf dem Fildeken. Die Vergebung betrifft dieses Mal die Arbeiten zu dem Steinholzfußboden. Angebote liegen vor: Steinholzwerk Einsiedel mit 6437 M., Anton Kramer Leipzig-Plagwitz mit 6672,45 M., Hans Herzog Leipzig mit 7065 M., Diament-Gesellschaft Köln mit 6751 M., Paul Blewonski Stuttgart mit 7379 M., H. Kemper Bocholt mit 7437 M., Gebr. Schleicher München mit 7850 M., Arth. Müller Freiburg i. S. mit 8399 M., A. Henrisch Köln mit 9114,50 M. Die Baukommission hat sich für die Firma Kramer Leipzig-Plagwitz entschieden, da diese Firma bereits in Gescher und hier bei der Firma Herding größere Aufträge zur Zufriedenheit ausgeführt habe. Herr Dr. Schwartz bringt entschiedene Bedenken gegen die Geeignetheit dieser Art Fußbodens für Schulen vor; vor allem will er darauf gesehen wissen, daß der Belag glatter und damit staubfreier werde wie im Krankenhaus. Ueber den Gegenstand entspinnt sich eine längere Debatte, an welcher sich namentlich die Herren Dr. Schwartz, Baurat Kraatz, Beigeordneter Disse, Vallee, Marx, Weyl und Biergans beteiligen. Herr Marx und Biergans treten insbesondere warm für die Uebertragung der Arbeiten an Herrn H. Kemper ein, da dieser bereits mehrere Arbeiten hier zu bester Zufriedenheit ausgeführt. Der Preisunterschied von ca. 500 M. sei nicht wesentlich angesichts dessen, daß damit das hiesige Handwerk dann gefördert werde. Auf Antrag des Herrn Becker wird die Sache die anscheinend noch nicht recht spruchreif sei, an die Baukommission zurückverwiesen.

4. Vorlage betr. Erhöhung der Fahrradentschädigung für Polizeibeamte. Die Polizeibeamten haben eine Eingabe gemacht, wonach sie die ihnen zustehende Entschädigung für Abnutzung ihrer Fahrräder im Dienst in der Höhe von 40 Mark jährlich als nicht ausreichend erklären und um Erhöhung bitten. Herr Weyl teilt mit, daß die Rechnungskommission sich s. Z. eingehend mit der Sache befaßt und die Verhältnisse kenne, er schlage daher vor, auch dieses Mal die Angelegenheit an dieselbe zu verweisen. Dem Antrag wird stattgegeben.

5. Vorlage betr. Wiethölbs-Stiege. Diese Angelegenheit hat das Kollegium schon mehrere Male beschäftigt. Herr Wiethold verlangt bekanntlich die Wiederauflassung der Stiege und des Weges, die fälschlicherweise s. Z. durch den Stadtsekretär Stamm als Eigentum der Stadt in das Grundbuch eingetragen worden, auf seinen Namen. Herr Elsing und Herr Biergans meinen, daß das Verlangen gerechtfertigt sei, da alte Bocholter bezeugten, daß von jeher Wiethold das Eigentumsrecht zugehört habe. Herr Weyl erhebt dagegen entschieden Einspruch, er sei nicht dafür zu haben, auf einfache Erzählungen hin, städtische Rechte abzutreten. Herr Wiethold möge stichhaltige Beweise für seine Behauptungen erbringen. In letzterem Sinne wird denn auch Beschluß gefaßt, indem die Sache vertagt wird und Herr Wiethold Beweise für sein Recht erbringen soll.

6. Baugesuch der Firma Wwe. P. Willemsen. Die Firma Wwe. P. Willemsen beabsichtigt, ihr durch Brand zerstörten Lager- und Kontorgebäude an der Kaiserstraße wieder auf den alten Mauern aufzubauen. Das entsprechende Baugesuch ist von der Baukommission abgewiesen worden. Heute liegt ein weiteres Gesuch vor, wonach die Firma sich eventuell zu Konzessionen bereit erklärt. Angesichts dessen wird die Sache nochmals an die Baukommission zurückverwiesen.

7. Anträge verschiedener Vereine um Beihilfe bzw. Beitritt. Die diesbez. Gesuche der verschiedenen Vereine (Deutsche Heilstätte in Davos, Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke) werden alle abgelehnt.

8. Abänderung der Fluchlinie der Knuffstraße. Herr Werner Schwartz ersucht die Breite der Knuffstraße auf 10 Meter herab zusetzen, da diese Breite für die Knuffstraße als eine Straße, die nie durchgeführt werde, genüge, auf der andern Seite aber auch eine größere Bautiefe für die Häuser daselbst gewonnen werde. Auch zu einer besseren Entwässerung der Hochfelder- und Hohenhorsterstraße will er die Hand bieten. Die Baukommission befürwortet den ersten Antrag, den zweiten lehnt sie jedoch ab. Die Versamlung beschließt ebenso.

9. Fernzündung. Die im vorigen Jahre probeweise eingeführte Fernzündung an den Gaslaternen hat sich, nach Darlegung des Herrn Stadtbaurat sehr gut bewährt, es haben sich nur 0,3 Prozent Versager ergeben, während die Firma für 1 Prozent garantiert. Es sei daher geraten, die Fernzündung allgemein einzuführen. Die Kosten betragen insgesamt 18 500 Mark, welche Summe bereits in den Etat eingestellt sei. Ein Vergleich des jetzigen Zustandes und des späteren stelle sich durchaus zu Gunsten der Fernzündung. Für die Bedienung der 310 Laternen seien 4 Laternenanzünder a 1,80 = 2628 Mark erforderlich, weiter 680 Mark für Ersatzteile nnd Reparaturen, die allein durch das Anzünden verursacht würden; überflüssiger Verbrauch von Gas während der Zeit des Anzündens und Auslöschens ca. 19 335 Kubikmeter = 1527 Mark, zusammen mache das ca. 4850 Mark, die jährlich bei dem jetzigen Betrieb für Bedienung der Laternen ausgegeben werden. Verzinse man die 18 500 Mark Kapital für Beschaffung der Fernzünder mit 10 Prozent, so ergebe das immer noch 3000 Mark Ersparnis, und weiter bei noch 10 Prozent Amortisation, immer noch 2000 M. reinen Nutzen. Ohne Debatte wird die Ausrüstung aller Laternen mit Fernzündung genehmigt.

Außerhalb der Tagesordnung wird schließlich noch ein Grundstücksaustausch vom neuen Waisenhaus-Gelände an den Arbeiter Heinrich Terhorst, die Familie Franz Tenbrink und den Bauunternehmer Wilms genehmigt.

In der anschließenden geheimen Sitzung wurde die definitive Anstellung des Bureaugehilfen Kappelhof als Polizeisekretär beschlossen. — Bezüglich der Ehrung des Herrn Bürgermeisters seitens der Stadt beschloß man eine Straße vor dem Nordtor, die dieses Jahr noch ausgebaut wird, „Geller"-Straße zu nennen. Zu der Ordensauszeichnung soll Herrn Bürgermeister, der nunmehr zur Kur nach Karlsbad abgereist ist, noch ein besonderes Glückwunschtelegramm gesandt werden.

* **Handwerkerausstellung in Coesfeld.** Am Dienstag nachmittag fand in Coesfeld eine Konferenz der Landräte der Kreise Borken, Ahaus, Lüdinghausen, Coesfeld, sowie der Bürgermeister und Amtmänner der größeren Gemeinden und Aemter dieser Kreise statt behufs Besprechung über eine gegen Pfingsten nächsten Jahres in Coesfeld zu veranstaltenden großen Handwerkerausstellung. Die Besprechung tat die allseitige Bereitwilligkeit zur angelegentlichsten Unterstützung des Planes dar. Es soll nunmehr an die verschiedenen Innungsverbände und Innungen zwecks Beteiligung an der Ausstellung herangetreten werden. Zu diesem Behufe wird, wie wir hören, auch hier in Bocholt eine größere Handwerkerversammlung am kommenden Montag abend im Gebbingschen Saale stattfinden, zu der alle Handwerker eingeladen sind.

]:[**Metzger-Zwangsinnung.** In einer gestern nachmittag im Langenhoffschen Saale stattgefundenen vom Obermeister Herrn Herm. Imping geleiteten Generalversammlung wurde endgültig über die schon mehrfach, darunter auch im Stadtverordneten-Kollegium und in der Presse erörterte Angelegenheit betr. gemeinschaftliche Häutesalzerei verhandelt. Ein Teil der hiesigen Metzgermeister hat bekanntlich vor einigen Jahren ein eigenes, in Nähe des Schlachthofes belegenes Gebäude errichten lassen, in welchem die Häute der im Auftrage dieser Eigentümer geschlachteten Tiere gesalzen werden, während den übrigen Metzgern bisher zu dem gleichen Zwecke ein Raum im Schlachthofe zur Verfügung stand. Diese letztgenannten Metzger sollen nun diesen Raum, wie von städtischer Seite verlangt wurde, demnächst nicht mehr benutzen, hätten also, falls eine Einigung nicht zustande kam, ein besonderes Gebäude errichten lassen müssen. Beide Parteien der Metzger war offenbar überzeugt, daß ein Anschluß an die bestehende Salzerei im beiderseitigen Interesse, wie auch im Interesse des Metzgergewerbes und der Innung liege. Deshalb war auch von vornherein bei beiden Parteien der Wille vorhanden, sich möglichst entgegenzukommen. Nach eingehender sachlicher Debatte, an der sich namentlich die Herren Imping, Leithold, Jos. Stockhorst, Probst, Silberschmidt sen., Silberschmidt jun., Fritz Stockhorst u. a. beteiligten und nachdem auch der in der Versammlung als Gast anwesende Herr Tierarzt Meinikmann wiederholt eine Einigung empfohlen hatte, kam diese denn auch auf der Grundlage zustande, daß die bestehende Salzerei, deren Wert (inkl. Grundstück) vor kurzem von einem Taxator auf 10,500 Mk. geschätzt wurde, zu einem Gesamtpreise von 7500 Mk. in das Eigentum der Gesamtheit der hiesigen Metzgermeister übergeht. Eingeschlossen in diesen Kauf, durch den der in der Stadtverordnetenversammlung gefaßte Beschluß betr. Genehmigung zur Errichtung einer Häutesalzerei hinfällig wird, ist ferner das Inventar ausschließlich Viehwage und Häute. Das Resultat der Abstimmung (einstimmige Annahme) wurde von der Versammlung mit einem Hoch auf die Einigkeit aufgenommen. Der notarielle Vertrag wurde dann durch den telephonisch herbeigerufenen Herrn Rechtsanwalt Koop vollzogen.

** **Athleten-Gaufest.** Die Vorbereitungen zu dem am Sonntag stattfindenden Gaufest des niederrheinischen Gaues, 3. Kreis, des deutschen Athletenverbandes versprechen einen allseitig schönen Verlauf des Festes. Der Ring- und Stemmklub „Deutschlands Eiche", in dessen Händen das Arrangement des Festes liegt, hat hierzu keine Mühen und Kosten gescheut. Den Festbesuchern wird in dem ausgedehnten Festprogramm ein interessanter Einblick in das Wesen und die Leistungen der Athleten-Vereine geboten, wie er bis jetzt hier noch nicht möglich gewesen. Die Athleten-Vereine glauben sich daher der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß das Fest von seiten der Bürgerschaft recht zahlreichen Besuch erfährt.

(:) **Marktbericht:** Auf dem gestrigen Wochenmarkt wurden bezahlt für: Butter (1/2 Klg.) 1,15 M., Eier per Dtzd. 65 und 75 Pf., Kartoffeln (rote und weiße) 1 Spind 30 und 38 Pf., 50 Klg. 3,00 und 3,20 M., Rotkohl 1 Stück 25 Pf., Weißkohl 1 Stück 20 Pf., Salat 3 Stück 25 und 30 Pf., Blumenkohl 1 Stück 40 und 45 Pf., gelbe Wurzeln 1 Pfund 3 Pf., rote Wurzeln 1 Pfd. 4 Pf., schwarze Wurzeln 1 1/2 Pfd. 12 und 15 Pf., Wirsing 1 Stück 30 und 25 Pf., frisch Stielmus 3 Bund 10 und 15 Pf., Spargeln 1 Pfd. 65 und 70 Pf., Gurken 1 Stück 40 und 35 Pfg. Radieschen 3 Bund 10 Pfg. Handel: lebhaft. Nächster Markt am 15. Mai.

Neueste Nachrichten.

h **Berlin**, 13. Mai. (Telegr.) Die Gesandtschaft Muley Hafids ist heute im auswärtigen Amt empfangen worden. Die Audienz dauerte etwa eine Stunde. Ueber die Unterredung wird Stillschweigen bewahrt, es wird aber eine halbamtliche Mitteilung darüber erfolgen.

* **Berlin**, 13. Mai. Der Antrag des Verteidigers Justizrat Wronker auf Haftentlassung des Fürsten zu Eulenburg wurde vom Beschlußstraffenat des Kammergerichts endgültig abgelehnt.

* **Essen**, 13. Mai. Heute morgen ereignete sich in Essen-West ein schweres Automobilunglück. Ein Kraftwagen fuhr auf einen die Altenburgerstraße kreuzenden Rangierzug der Firma Krupp. Die Insassen des Fahrzeuges wurden mehr oder minder schwer verletzt. Das Automobil ist vollständig zertrümmert.

* **Omaha**, 13. Mai. In einem Wirbelsturme, der gestern hier wütete, verloren 12 Menschen das Leben, viele Personen wurden verletzt. Es ist dies der heftigste Tornado, von dem der Osten Nebraskas je heimgesucht worden ist. Die Hälfte der Stadt Louisville ist dem Erdboden gleichgemacht.

Handelsnachrichten.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 13. Mai.

	Mk.	Pfg.
Weizen (trock. Ware) 1. Qual.	22	—
" 2. "	21	—
Roggen per 100 Kilo 1. Qual.	19	90
" 2. "	18	90
Alter Hafer per 100 Kl. 1. Qual.	17	—
" " 2. "	16	—
Neuer Hafer 100 Kilo 1. Qual.	—	—
" 2. "	—	—
Kartoffeln 50 Kilo	3,00—3,50	
Heu per 50 Kilo	3,70—4,20	
Luzernerheu 50 Kilo	4,60	
Maschinenstroh per 500 Kilo	17,—	
Flegeldrusch per 500 Kilo	19,—	
Butter per Kilo	2,50	
Eier (100 Stück)	7,—	

Neuß, 13. Mai.

Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß)	74	50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	76	50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 8 M. höher als Rüböl.		
Rübkuchen per 1000 Kilo waggonweise	105	—
" in kleineren Partien	108	—
Kleien per 50 Kilo	6	60

Rüböl und Kuchen unverändert.

Hals- und Lungenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit durchaus unentgeltlich (lediglich gegen Einsendung des Portos) mit, wie ich durch ein ebenso einfaches wie billiges und dabei doch so überaus erfolgreiches Verfahren von meinem langwierigen Leiden (Husten, Auswurf, Nachtschweiss, Abmagerung etc.) befreit wurde, nachdem ich vorher nach einer achtwöchentlichen Kur aus einer Lungenheilstätte als ungeheilt entlassen worden war.

Anna Walter, Magdeburg.
Stefansbrücke 21 III.

Fische! Fische!



Heute Donnerstag:
Maifisch, Schellfische, Kabeljau, lebende Rheinhechte, lebende Aale, große Schollen, lebende Backfische.

Louis Goedhardt,
Nordstr. 26. Telephon 244.

Eine
Oberwohnung
in der Ewaldstraße per sofort **zu vermieten.**
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Klavier
billig abzugeben.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Grahambrot
empfiehlt
Konditorei Lindenberg,
Ravardistr. 24.

Dr. Ad. Meier's Sanatorium,
Bremen, Rotenburgerstr. 1.
Spezialbehandl. von Hautkrankheiten
Lupus, äuß. Krebs,
Freßflechten, Hauttuberkulose, Fisteln, Hautgeschwülsten, **ohne Operation** nach eigen. langjähr. erprobt. Methode. Keine Bestrahlung. Wesentl. kürz. Kur.
Prospekt u. ausführl. Broschüre frei

Vornehm
wirkt ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** u. blend. schöner **Teint.** Alles dieses erzeugt die allein echte
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul**
a Stück 50 Pfg. bei:
Geschwister Höpfner und **Franz Schöll.**

12 gebrauchte **Geldschränke** billig abzugeben.
Offerten u. **J. T. 1777** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Kopfläuse!
Wanzen beseitigt **radikal „Diskret"** a 50 Pfg. **Gebr. Steiner,** Drog.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister ist heute in Abteilung A zu Nr. 208 bei der Firma:

Gebr. Schwartz in Bocholt

ist folgendes eingetragen worden:

1. Der bisherige Gesellschafter Fabrikant **Werner G. H. Schwartz** in Bocholt ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Gesellschaft ist aufgelöst.
2. Der **Ehefrau Werner G. H. Schwartz, Christine** geb. **Hecking** zu Bocholt, ist Prokura erteilt.

Bocholt, den 8. Mai 1908.

Königliches Amtsgericht.

Maiandacht-Büchlein
in Grob- und Feindruck
empfehlen
J. & A. Temming.



Kinderwagen, Sportwagen,
Verstellbare Sitz- u. Liegewagen
(mit und ohne Verdeck)
in **allen Preislagen stets** in **grosser Auswahl vorrätig.**



Gerh. Rütter,
Ostermarkt 44. **Ostermarkt 44.**
Nach auswärts illustrierter Katalog gratis und franko.

Steinhauerei und Marmorschleiferei
von
Gebrüder Wiese
(vormals W. Wiese),
Bocholt, Nordwall Nr. 6,
empfiehlt ihr
grosses Lager fertiger
Grabdenkmäler



in schwarzem schwedischem Granit,
Marmor und Sandstein,
ferner
Mettlacher Flur- und Wandplatten (Esterchen)
in reicher Auswahl,
sowie **Granit-Fensterbänke, Fussleisten, Waschtisch-Aufsätze, Treppenstufen und Spülsteine.**
Gute Ausführung. **Billige Preise.**
Musterbücher franko.

†

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
hochw. Herrn
Kaplan Th. Ellering
findet am Freitag, dem 15. Mai, um 1/2 9 Uhr, in der St. Georgius-Pfarrkirche statt, wozu freundl. eingeladen wird.

Zu Ehren
der Mutterkönigin!
Bittet um ein Stücklein Brot
Das arme St. Josephsheim
Zur Linderung seiner Not!
St. Josephsheim, Heimat für heimatlose Kinder.
Vechta i. Oldenburg, oder **Rixdorf** bei **Berlin,** Delbrückerstraße 44.

Für halbe Tage oder nach der Schulzeit wird ein kräftiges
Mädchen
für leichte Hausarbeit gesucht.
Offerten unter **H. 900** an die Expedition d. Bl.

Lohnende Position
als Außenbeamter mit festen Bezügen und Nebeneinnahmen ist bei erstklassiger Versicherungsgesellschaft, welche die gangbarsten Branchen betreibt, zu besetzen. Pensionseinrichtungen sind für die Angestellten vorhanden. Bezüge steigen bei guten Leistungen. Erfahrene Fachleute wollen Bewerbungsgesuche sofort einreichen, indessen finden auch Herren, die im Versicherungsfach noch nicht tätig waren, nach erbrachter Qualifikation Berücksichtigung.
Offerten sub. **K. O. 1155** an die Expediton dieses Blattes.

Wir suchen gegen hohe Provision tüchtigen
Ortsvertreter.
Herren, die sich eine Nebeneinnahme verschaffen wollen, bel. Off. zu richten an General-Agentur der **Vaterländischen Feuer-Vers.-Soc., Dortmund,** Ostwall 18.

---

2 tüchtige
Anstreicher-Gesellen
gegen hohen Lohn gesucht.
Friedr. Kolks, Anstreicher, Wernerstraße 16.

Ein zuverlässiger
Arbeiter
gesucht.
M.-Gladb. Transport-Gesellschaft.

Tüchtiger
Arbeiter
für eine Färberei nach auswärts gesucht, spez. zum Färben von **Garnen** auf der **Küpe.** Schriftl. mit Lohnforderung versehene Angebote an die Expedition d. Bl. unter **F. 75** zu richten.

Ein ordentlicher, solider
junger Mann
sucht Stellung beliebiger Art.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Haus
mit Garten in der Stadt sofort zu verkaufen. Schöne Lage, geringe Anzahlung.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Möbl. Zimmer
mit Frühstück für 16 M. monatlich zu vermieten.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Mehrere junge Leute finden
Kost und Logis
in bürgerlichem Hause.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.



Durch meinen großen Eisschrank, der täglich mit Eis gefüllt wird, bin ich in der Lage, stets frisches Fleisch zu den billigsten Preisen zu liefern und ist selbiges täglich zu haben.
Volksküche, Niederbruchstr. 21.

Bocholter Bauverein,
e. G. m. b. H.
Wir bauen an der auf Hochfeld neu anzulegenden Straße (Knufstraße) nur soviel Häuser, als sich Anwerber melden.
Weitere Anmeldungen nimmt unser Vorstandsmitglied Herr **Heinr. Harbering** Kurfürstenstraße, noch **bis zum 20. Mai** entgegen; spätere Anmeldungen bleiben unberücksichtigt
Der Vorstand.

Deutscher Athleten-Verband.
III. Kreis. • Niederrheinischer Gau.
Sonntag, den 17. Mai 1908:
IV. Gaufest
im Saale „Zum großen Kurfürsten"
(Inh.: **Heinrich Gebbing**),
veranstaltet vom
Ring- u. Stemmklub „Deutschlands Eiche"
Bocholt i. W.

PROGRAMM.

Samstag abend 8½ Uhr: Großer Kommers im Vereinslokale Hotel-Restaurant Fridolin Botterbusch.
10 Uhr: Kampfrichtersitzung.
Sonntag vormittag 8 Uhr: Beginn der Wettkämpfe, bestehend in Dreikampf, Diskuswerfen, Kugelschocken, Tauziehen, 100-Meter-Lauf sämtlicher Klassen
1½ Uhr: Gemeinsamer Mittagstisch.
3 Uhr präzis: Festzug durch folgende Straßen: Aaltener Chaussee, Nobelstraße, Nordstraße, Niederbruch, Ostmauer, Osterstraße, Ravardistraße zum Festlokal.
Nach dem Festzuge: Musterriegenarbeiten und Ringen sämtlicher Klassen.
8 Uhr: Preisverteilung. Anschließend:

Grosser Fest-Ball.

Eintrittspreise.

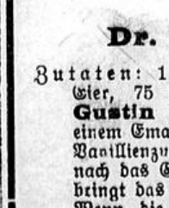
Für das ganze Fest mit Ball 1,50 M., Ball 1 M, vormittags Wettkampf und Konzert 30 Pf., nachmittags Wettkampf und Konzert 50 Pf. Für ganze Festkarten und für Ballkarten ist eine Dame frei, zum Ball jede fernere Dame 50 Pf. Karten im Vorverkauf für das ganze Fest zu 1,25 M sind zu haben: Zigarrenhandlung **Bothe, „Zum großen Kurfürsten",** Hotel-Restaurant **Fridolin Botterbusch,** Restaurant **Leonhard Hitpaß,** Friseur **Friedrich,** Nordstr., und bei den Mitgliedern.

RHENSER
Mineralbrunnen
Am Königsstuhl zu RHENS
Kgl. Preuss. Staatsmedaille

Urteil der Leipziger Illustr. Zeitung (Rhein-Nummer) vom 9. April 1908:
„das köstliche, beliebte Getränk"

Hauptniederlage: **Aug. Föcking,**
Bocholt, Fernspr. 277.
Waggon frischer Füllung eingetroffen.

Braut-Gebetbücher
in verschiedenen Einbänden
empfehlen
J. & A. Temming.
Buchhandlung.



Für den Sonntag
ist die feinste Nachspeise
Dr. Oetker's Vanille-Creme.

Zutaten: 1 Päckchen **Dr. Oetker's Vanillin-Zucker,** 3 Eier, 75 g Zucker, ½ Liter Milch, 50 g **Dr. Oetker's Gustin** oder feinstes Stärkemehl. — Zubereitung: In einem Emaille-Topf rührt man das Eigelb mit dem Zucker und Vanillinzucker schaumig, gibt 6 Eßlöffel voll Wasser und nach und nach das Gustin hinzu. Zuletzt gießt man noch die Milch zu und bringt das Ganze unter fortwährendem starken Rühren zum Kochen. Wenn die Masse einige Male aufgekocht ist, nimmt man sie vom Feuer und mischt mit dem Schneebesen das zu steifem Schnee geschlagene Eiweiß darunter. Die fertige Vanille-Creme wird in eine Glasschale gefüllt und zum Erkalten bei Seite gestellt. Vor dem Servieren kann man mit Makronen, Gelee, Früchten usw. garnieren.
Diese Creme eignet sich auch sehr gut zum Füllen von Törtchen und Cremeschnittchen.

Dr. Oetker's Rezepte erhält jeder auf Verlangen umsonst und postfrei.

Zoll-Inhaltserklärungen
empfehlen **J. & A. Temming, Bocholt.**

BriefTaubenliebhaber-Verein.
„Courier".
Heute **(Donnerstag)** abend 8½ Uhr:
Versammlung
im Vereinslokale **Franz Döring.**
Tagesordnung sehr wichtig.
Der Vorstand.

WER Hypotheken sofort oder später sucht, schreibe unter „**B V. C.**" **Münster i W.,** postlagernd.

Handschriften
deutet charaktergetreu
Bernh Cluesmann, Nordstr. 54.
Mindestens 5 Zeilen erforderlich.
Preis 40 Pfg.

Central-Butterhaus!

Nieuwd. Il Schellfische	Pfund	18 Pfg
mittel	„	18 „
Feinsten großen Matjesfisch	„	45 „
Geräucherte Schellfische	„	25 „
Fst Matjes-Häringe	Stück	12 „

Feinste Lachshäringe.
Fischmarinaden in großer Auswahl.
Bonella, Pflanzenmargarine ohne tierische Fette, Pfd. 90 Pfg
Alle anderen Spezialmarken, wie **Vitello, Solo, Rheinperle, Onne Tadel** und meine bekannte Extramarke zu billigsten Preisen.
Von heute bis Samstag
Ausnahmetage!
Beim Einkauf von 2 Mk. an erhält jeder Käufer ein **praktisches Geschenk** gratis.
F. Barth, Osterstraße 49.

Arbeiter-Rentengüter
an der Dingerloer Chaussee hat zu vergeben mit kleiner Anzahlung
Wilh. Geuting,
Gut Esing.



Morgen (Freitag) vormittag von 9 Uhr an ist von einer fetten Kuh
Fleisch
per Pfund zu 60 Pfg. zu haben.
Joh. Mehring,
Münsterstr. 42.



Heute nachm. 3 Uhr ist von einer Kuh
Fleisch
per Pfund zu 50 Pfg. zu haben.
Wilh. v. d Linde Lowick,
5 Min hinter dem Schlachthaus.

Nur echte
Henkel's Bleich Soda
Garantirt chlorfrei
gibt blendend weisse Wäsche

Neuheit! Neuheit!
Trockenschwamm
„Tafelrein"
das Beste für die Schiefertafel.
„Tafelrein" wird nicht angefeuchtet; man fährt mit „Tafelrein" einfach einigemale leicht über die Tafel; sofort verschwinden alle Schieferstriche und die Tafel erscheint tiefschwarz.
Preis 10 Pfg.
Vorrätig bei
J. & A. Temming.



2 leichte, fehlerfreie
Ackerpferde
zu kaufen gesucht.
Anmeldungen bis Sonntag, 17. Mai, an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Schwein
(Schötling) zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Kippstock
vom Ostertor bis Ravardtor verloren.
Um Rückgabe gegen Belohnung wird gebeten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

G. Gompertz am Markt.

Mitglied der Einkaufs-Vereinigung westdeutscher Manufakturisten, G. m. b. H.
Höchste Leistungsfähigkeit durch gemeinsamen Einkauf mit über 80 grossen Geschäften.

In meinem Geschäftshause am Markt:
Neu eingetroffen
Staubmäntel,
Blusen,
Kostümröcke,
Wollmusseline,
Kattune,
Weisse Waschstoffe.

In meinem Spezialgeschäfte Ravardistrasse 4:
Neu eingetroffen
Sommer-Anzüge
für Herren und Knaben,
Lüster-Joppen
für Herren und Knaben,
Wasch-Joppen,
Fantasie-Westen,
Knaben-Waschanzüge,
Wasch-Blusen,
Wasserdichte Capes
für Herren und Knaben.

Unerreicht grosse Auswahl!
Unübertroffen
in Bezug auf
gute Qualitäten
und
Preiswürdigkeit.